

## Erziehung.

**Felix Kanti: Kämpfer der Zukunft. Eine systematische Darstellung der sozialistischen Erziehungsgrundsätze.** Wien 1929. Jungbrunnen G. m. b. H. 95 Seiten. Preis 1,20 M.

„Sozialistische Erziehung“ — ein problematisches, viel umstrittenes Wort. Es ist das Verdienst von F. Kanti, diesen schematischen Begriff mit deutlich faßbarem Inhalt erfüllt zu haben. Seine Propagandaschrift für die Kinderfreunde, deren Begeisterung, die aus jeder Zeile spricht, sich auch dem Leser mitteilt, wirkt auf unser Handeln. Wir hören, wieviel vom Sozialismus rein gefühlsmäßig in das Herz der Kinder gepflanzt werden kann, wie die sich jetzt auf diesen Schulen bahnbrechende naturwissenschaftliche Betrachtungsweise durch eine soziologische zu ergänzen sei, wie auf Grund dieses gefühlsmäßigen Erlebens und auf Grund soziologischer Erkenntnisse die Energie der Tat mit Notwendigkeit auf sozialistische Ziele gerichtet wird. Sehr viel und grundlegende sozialistische Erziehungsarbeit ist von der Familie zu leisten, aber die heutige Volkserziehung des sozialistischen Erziehungsideals kann nur die von aller bürgerlichen Tradition freie Erziehungsgemeinschaft sein, das kindgemäße Leben in ihrer Mitte, in der Organisation der Schul- und Kinderfreunde.

Eine systematische Darstellung sozialistischer Erziehungsgrundsätze nennt Kanti sein Buch und stellt sich damit selbst Grenzen, über die der sozialistische Erzieher sehr häufig hinüberblickt. Und wenn es dem Kritiker erlaubt ist, Wünsche an den Autor zu richten, so wäre es in diesem Fall der nach einem praktischen Erziehungsbüchlein. Die Skizzierung von Grundsätzen ist ein notwendiges, verdienstvolles Werk; der sozialistischen Erziehungsbewegung fehlt die praktische Anleitung zur Verwirklichung ihrer Grundsätze. Jeder, der Kanti als Lehrer kennt, weiß, daß er zu dieser Arbeit der Berufene wäre. Wohl steht er noch tief in der Individualpsychologie, der Modetrachtlichkeit des sozialistischen Erziehers, aber für den Erzieher ist es wohl gleichgültig, auf welchen Meister er schwört — Persönlichkeit ist alles! Jeder Jugendliche, jeder geachtete und ungeachtete Erzieher wird als „Kämpfer der Zukunft“ aus dem Buch Kraft und Begeisterung schöpfen.

Gerda Raustky.

**Josef Wehbart: Die Geschichte einer „Erziehung“.** Verlag der Neuen Gesellschaft, Berlin-Hessenwinkel, 114 Seiten. Preis 1,40 M.

Ein schlicht und leicht verständlich geschriebenes Erziehungsbüchlein, das sich mit der Erziehung der Geschlechter auseinandersetzt. Der Verfasser berichtet aus seinem eigenen Erleben heraus. Er schildert die Kindheit eines proletarischen Jungen, der aus einer großstädtischen Arbeiterfamilie stammt und eine Erziehung erhält, die zwar alle Mängel der Vergangenheit aufweist, aber doch von Güte bezeugt ist. Sehr interessant ist der Zeitpunkt der Geburt, in dem der auf diese Weise Erzeugene unbewußt selbst Kritik an seinen Erziehern übt und versucht, sie zu beeinflussen und im besten Sinne zu erziehen. Das Büchlein kann allen proletarischen Eltern und Erziehern warm empfohlen werden.

Eise Rübüs.

**Kuno Juchs: Das Sonderpädagogische in Berlin.** Commensiusverlag Berlin, 63 Seiten.

Der Verfasser, Registratoratsrat in Berlin und auf dem Gebiet des Sonderpädagogens durch langjährige Erfahrungen bekannt, gibt in dem Büchlein einen gelungenen Überblick über die Berliner Einrichtungen. Nach einer kurzen historischen Einleitung, in der auch die Entwicklung und der gegenwärtige Stand des Berliner Sonderpädagogens an Hand einiger Zahlen veranschaulicht ist, werden die verschiedenen Arten von Sonderpädagogik kurz charakterisiert, deren Einrichtung sich aus pädagogischen und ärztlichen Gründen als notwendig erwiesen hat. Unter anderem sind besprochen der Abteilungsunterricht im Krankenhause, die Freiluftschule für tuberkulöse Kinder (Eberstraße, Str. 37), die Schule für epileptische Kinder in Wuhlgarten, die Vor- und Abschlussklassen im Rahmen der normalen Volksschule, die Taubstummen- und Schwerhörigen-, die Blinden- und Sehgeschwächten-, die Taubblinden-, die Hilfsschule für schwachsinnlige und die Sammellasse für noch schwächere Kinder, die Hilfsberufsschule, die Hochpfortenschule für schwer erziehbare Kinder, deren Berlin bisher erst eine in Tempeln besitzt, die landwirtschaftliche Schule für Bürgerschülerlinge in Struveshof, die Gefängnischule für Jugendliche. Schon diese Aufzählung wird dort, wo hier ein für alle in der Jugendfürsorge Tätigen wichtiges Material zusammengestellt ist. Es gewährt eine erste Orientierung und ist dadurch noch besonders wertvoll, daß allen Abschnitten neuere Literaturquellen beigelegt sind.

Dr. G. Wolff.

## Jugendchriften.

**Max Zell: Der Jugend geweiht. Bildband von W. Claudius.** Verlag Arbeitsgemeinschaft Jugendwohlfahrt, Hamburg 1929. 64 Seiten. Preis geb. 2 M.

**Anna Siemien: Kämpfende Menschheit. Ein Geschenkbuch zur Jugendwohlfahrt.** Illustriert von Max Schwimmer. Verlag des Arbeiter-Bildungs-Instituts, Leipzig 1929. 64 Seiten. Preis geb. 1,80 M.

Zwei Jugendwohlfahrt-Bücher, von denen jedes in seiner Art sich mit einem Verständnis einfüßt in die Wesensart der Jugend und ihr Rahmung sein will an die Aufgaben, die ihrer barren. Und doch zwei ganz verschiedene Bücher. Schon im Titel deutet sich die Verschiedenartigkeit an. Max Zell nennt sein in zweiter Auflage mit fast völlig neuem Text erschienenenes Buch feierlich „Der Jugend geweiht“ und hat mehr beschaulich-befinnliche Prolegomena, sozialkritische Skizzen und lyrische Verse ausgewählt. Da und dort klingt Kultur durch zum Ringen nach vorwärts und aufwärts. Stark betont ist Kriegseggeneinschaft. Hier kommt vor allem Victor Hugo, Henri Barbusse und Jean Jaurès zu Worte. Von den übrigen Mitarbeitern seien noch erwähnt: Bruno Schönlank, Mollath, Bork, Dostojewski, Hermann Claudius, Richard Krille, Karl Bödger, Heinrich Lerch und Ernst Brezgang. Die feinen Zeichnungen der jungen Künstlerin W. Claudius unterstreichen das Befinnliche und lassen der träumerischen Phantasie der Jugend Spielraum.

Nach ganz anderen Gesichtspunkten hat Anna Siemien die Beiträge zu ihrem Jugendwohlfahrt-Buch „Kämpfende Menschheit“ ausgewählt. Das Feuer sozialer Kämpfe glüht durch dies Büchlein. In einer kurzen Einführung, die sie jedem der vier Abschnitte des Buches vorausschickt, macht Anna Siemien ihre jungen Leser vertraut mit Bauernschicksal und Bauernkampf. Dann folgen lebendige Schilderungen vom Freiheitskampf der Siedlinger, aus dem großen deutschen Bauernkrieg und von anderen Bauernkriegen. In Rot und Kampf der Arbeiterklasse führt der nächste Abschnitt. Ein Stück aus Hauptmanns „Weber“ macht mit dem

## Sturm über Asien.

### Neue Bücher über China.

Der Sturm über Asien scheint sich ein wenig gelegt zu haben. Noch vor kurzem, in den Jahren 1925 bis 1927, brauste es dort wie ein aufgewühltes Meer. Das gesamte Weltproletariat begrüßte mit Begeisterung die gigantische Volkserhebung gegen die westlichen Unterdrücker, insbesondere das Erwachen des chinesischen Proletariats. Jetzt aber scheint die chinesische Sturmflut abzuebben. Immerhin stehen wir vor einer abgeschlossenen Periode der chinesischen Revolution. Die neuesten Schriften über China beschäftigen sich naturgemäß mit der soeben verlaufenen Sturm- und Drangperiode der zweiten chinesischen Revolution. Sie sind aber unentbehrlich, um den Gang und den Ausklang der Revolution verstehen zu können, die als nationale gefeiert hat, als proletarische mißlungen ist.

Einen guten Einblick in die Seele Chinas, in seine alten Institutionen und Traditionen, in seine überlebte, höchst eigenartige Gesellschaftsordnung gibt uns das Buch von Emil und Emg Lederer: „Japan—Europa. Wandlungen im Fernen Osten.“ (Frankfurter Staatsdruckerei, 1929, 356 S. Preis 10 M.) Zwar wird in diesem sehr interessanten Buch nur zum Teil über China berichtet. Aber die Verfasser verstanden es, in dem Kapitel über China viel Belehrendes über die kulturelle Tradition Chinas, über den eigenartigen Charakter des alten chinesischen Staates, als einer Kulturgemeinschaft, sowie über die Bedeutung der jüngsten Industrialisierung Chinas für seine soziale Umgestaltung und kulturelle Umstellung zu bringen. Der Vergleich mit den Kapiteln, die Japan gewidmet sind, ermöglicht es, sowohl die Ähnlichkeiten wie die Verschiedenheiten dieser soeben verlaufenen und dennoch so stark voneinander abweichenden Völker des Fernen Ostens zu erkennen.

Die Vorgeschichte der zweiten chinesischen Revolution (bis zum Weltkrieg) ist in der kleinen Schrift des großen Führers der chinesischen Befreiungsbewegung, Sun Jassens, „Dreißig Jahre chinesische Revolution“ (Schleffen-Verlag, Berlin), zusammengefaßt. Als Ergänzung und gleichzeitig als Einführung in den Ideenkreis Sun Jassens ist sein Werk „Die drei nationalen Grundgedanken“ zu nennen, das im gleichen Verlag erschienen ist.

Als sehr inhaltsreiche und objektive Einführung in die Geschichte der zweiten chinesischen Revolution ist das Buch von Gullas Amann: „Sun Jassens Vermächtnis“ zu empfehlen (Kurt-Bowinckel-Verlag, Berlin, 1928, 270 S.). Der Verfasser, ein deutscher Ingenieur und Kaufmann, hat als Helfer der revolutionären Kantongregierung die Ereignisse aus der Nähe studieren können. Auch Amann trüpfelt bei der Schilderung der chinesischen Revolution und ihrer Wandlungen an die Sozial- und Kulturgeschichte Chinas an. Mit besonderem Nachdruck hebt er den großen moralischen Wert und den bestimmenden Einfluß der konfuzianischen Religion hervor, die keine eigentliche Religion, sondern eine in der chinesischen Volkseele tief wurzelnde Moral- und Staatslehre ist. Amanns Buch enthält die wichtigsten Angaben aus der vieltausendjährigen Geschichte Chinas, die zum Verständnis der heutigen Vorgänge notwendig sind. Die Geschichte der chinesischen Revolution wird bis Ende August 1927 fortgeführt. Bei der Beurteilung des russischen Einflusses in der chinesischen Revolution sind dem Verfasser selber verschiedene Irrtümer unterlaufen. Als Kuriosum hat das im Buch abgedruckte „kritische Wort“ von Engelbert Krebs verzeichnet, in dem fromm-katholisch behauptet wird, China würde aus dem Blut und Fleisch gerettet werden, wenn „nicht Moskau, sondern der organisch bauende Geist Roms als Bundesgenosse gesucht wird.“

Das Buch „China in Aufruhr“ stammt aus der Feder des europäischen gebildeten Chinesen T'ung Tsang-Li (Verlag G. Weller u. Co., Leipzig, 1927, 349 S.). Der Untertitel des Buches „Wie aus einer Kulturgemeinschaft ein Volk wurde“, kennzeichnet die Grundtendenz des Verfassers. Das Buch ist eine leidenschaftliche Anklage gegen die imperialistischen Unterdrücker Chinas und gleichzeitig eine ebenso leidenschaftliche Verteidigung der chinesischen Revolution, die der Verfasser in sozialer und nationaler Hinsicht

zu schildern versucht. Befremdend wirkt nur die kritiklose Orientierung des Verfassers nach Sowjetrußland hin. Immerhin ist das Buch inhaltsreich und lehrnenswert.

Großes Interesse weckt das talentvolle Buch von Apton Clojer: „Die Empörung Asiens“ (Amalthea-Verlag, 196 S.). Hier wird nicht nur die Bewegung in China, sondern in ganz Asien, von der Türkei bis China, geschildert. Der Verfasser ist ein amerikanischer Journalist und diplomatischer Agent, der mit den asiatischen Verhältnissen gut vertraut zu sein scheint. Seine Schrift gibt ein lebendiges Bild der heftigen Wägung im Osten und zeichnet sich durch aufrichtige Sympathie für die unterdrückten Völker Asiens aus. Mit Recht betont der Verfasser, daß „das Ende der Weltbeherrschung durch den weißen Mann gekommen ist“ und daß „eine neue, geeinte Welt des weißen und farbigen Mannes ihren Anfang nimmt“, jedenfalls nehmen muß, da sonst beide „der Vernichtung ausgeliefert“ sind.

Das Buch von Frau M. J. Strong: „Chinareise. Mit Borodin durch China und die Mongolei“ (Neuer deutscher Verlag, Berlin, 1928, 215 S.) enthält interessante Reisebilder sowie Charakteristiken führender Persönlichkeiten der chinesischen Revolution wie Borodin, General Fung u. a.

Von großem Wert für das Studium der sozialen Verhältnisse in China ist das Buch des Abgeordneten der englischen Arbeiterpartei E. Malone: „Das neue China und seine sozialen Kämpfe“ (Verlagsgesellschaft des DDB, Berlin, 1928, 158 S.), das mit einer umfangreichen historisch-politischen Einleitung von Franz Josef Furwängler versehen ist. Das Buch enthält eine Fülle von Tatsachenmaterial über die soziale Schichtung des chinesischen Volkes, über die Lage der Bauernschaft, der Handwerker, des industriellen Proletariats und der Kulis. Der Verfasser schildert das ungeheure Elend, in dem das junge chinesische Proletariat lebt. Er schlägt zum Schluß vor, ein „gewerkschaftliches Konsortium“ der westlichen Arbeiterorganisationen zu bilden, um den chinesischen Arbeitern zu helfen, sich zu organisieren.

Von großem Interesse ist das Buch von Hlaticus: „1926/27 von Kanton bis Schanghai“ (Agis-Verlag, Wien-Berlin, 351 S.). Das Buch enthält nichts als „Tagesjournalistik im Dienste der chinesischen Revolution“. Es sind lauter Artikel, die von einem führenden Kommunisten in dem offiziellen Organ der linken Nationalregierung in den Jahren 1926 und 1927 veröffentlicht wurden. Von besonderem Wert ist die umfangreiche „Einführung“, in der versucht wird, den Gang der chinesischen Revolution vom kommunistischen Standpunkt zusammenfassend zu beurteilen. Es sind die bekannten Ideenansätze der Kommintern, die in der Praxis zur Niederlage des unerfahrenen chinesischen Proletariats und zum Sieg des rechten bürgerlichen Flügels, der national-revolutionären Einheitsfront mit Tischgenossenschaft an der Spitze geführt haben. Zwar steht der Verfasser die Ursache der schrecklichen Niederlage des chinesischen Proletariats zum großen Teil in dem „Verfagen der kommunistischen Parteiführung“ in China, aber es geht aus seiner eigenen Analyse der Bewegungskräfte der chinesischen Revolution hervor, daß die Hauptschuld in der abenteuerrischen Taktik der Kommintern zu suchen ist, die sich einerseits das utopische Ziel gesetzt hatte, aus der „asiatischen Produktionsweise“ durch die Macht-ergreifung unmittelbar zum Sozialismus zu gelangen und andererseits bemüht war, die chinesische Revolution im Interesse Sowjetrußlands gegen England auszunutzen. Wenn man das höchst interessante Buch von Hlaticus liest, so denkt man unwillkürlich an die Worte Otto Bauers auf dem Brüsseler Internationalen Kongress, die Erfahrungen der chinesischen Revolution hätten gezeigt, „daß auch die Entwicklung im Fernen Osten denselben Gelehen unterliegt wie in Europa“ und daß die chinesische Arbeiterklasse „die Kampfmethoden, die sich das westeuropäische Proletariat in schwerem Kampf erarbeitet hat, anzuwenden lernen muß, wenn es sich nicht in verhängnisvolle Katastrophen stürzen will“.

Peter Garmp.

Elend der schließlichen Weber im Vormärz bekannt. Kurz wird die Revolution von 1848 geschildert und der beginnende Aufstieg der Arbeiterklasse. Stücke aus der „Roten Freipost“ stellen mitten hinein in die schwere Zeit des Sozialistengelezes. Das alles wie auch das folgende sorgfältig ausgewählt für das Fassungsvermögen der schulentlassenen Jugend. Eine Erzählung Wustanis macht die Unterdrückung der Kolonialvölker und ihren Freiheitskampf deutlich, und zukunftsroh führt das Schlußkapitel in das Ringen der Jungen, die Soldaten der Menschheit sein wollen. Die aufrüttelnde Antikriegs- und Antirassenrede des Raten Falken vom Seelamer Jellinger wird neu erlebt und das zuversichtliche, stolze Bekenntnis vom „Bauwerk der kommenden Welt“ läßt junge Herzen erglühen. Gute Strichzeichnungen machen die geschilderten Kämpfe lebendig. Kampfbilder der Bauern erzählen vom Ringen der Landkneven um Freiheit; Ferdinand Freiligrath befragt in seinem „Von unten auf“ den Proletariatsmenschen, der alles in Gana hält, und Goethe in seinem herrlichen Chor: „Hinan! — Vorwärts! — Hinan!“ ruft auf, die Welt zu befreien. Ein Buch von kämpfender Menschheit, würdig der Jugend, die Vollender unserer Arbeit sein soll.

Prof. Dr. Julius Scharek: Menschen der Zukunft. Urania-Verlagsgesellschaft, Jena 1929. 62 Seiten.

Dies Büchlein will der Jugend Anleitung sein auf dem Weg aus der Naturgeschichte des Menschen über die Geschichte der menschlichen Gesellschaft zur sozialistischen Tatbereitschaft. In der ersten Hälfte des Büchleins wird eine dem Verständnis der Jugend angemessene Einführung in die Naturgeschichte des Menschen und in die gesellschaftlichen Entwicklungsstufen gegeben. In den weiteren Abschnitten hat der Verfasser aber zu wenig bedacht, daß er für die Jugend schreibt, die gepackt und mitgerissen sein will. Das gelingt nicht durch gedrängte Aneinanderreihung soziologischer und ökonomischer Erkenntnisse. Auch die geistige Loslösung der Jugend von der Kirche, das Hinführen zur Geltung der Freierden können wir uns in pädagogisch wirksamerer Form denken. Leider läßt die Ausstattung des Buches zu wünschen übrig.

Felix Schwendach.

Jugend und Welt. Band 2. Herausgeber Rudolf Arndt und E. V. Schiller. Verlag Williams u. Co., Berlin. 316 Seiten. Preis gebunden 6,50 M.

Ich habe das Buch in einem Zuge von Anfang bis Ende durchgesehen. Danach ist mir dann eingefallen, daß ich leider nicht mehr 13 Jahre alt bin und sagen muß, warum das ein prächtiges Buch

für Jungen und Mädchen ist. Alles was darin steht, ist interessant und nicht, was die Dreizehnjährigen interessiert, ist vergessen. Da steht etwas vom Bogen und Fußball, von Autos, Flugzeugen und vom Abtographieren. Von den amerikanischen Strahlenzeugen-Klubs können wir lesen. Wie es in einer Kazzband aussieht und was für spannende Sachen — mindestens so aufregend wie die Grochenhette! — es in Waters Bücherichtrant gibt, wird erzählt. Mit Hülsenbeck, Holtscher und Alfons Goldschmidt werden Reisen gemacht. Und das Schöne ist, daß die Erzähler gar nicht erwachsen tun, sondern nur ein bisschen größere Jungen sind. Es gibt viele Bilder in dem Buch, das eines der besten Jugendbücher ist, die es gibt. Alle Kinder werden es gern lesen, aber die Arbeiterkinder werden häufig merken, daß das Buch mehr für Kinder bemittelter Kreise zusammengestellt ist. Das ist ein Fehler, der sich hätte vermeiden lassen.

Gerda Wegl.

## Kinderbücher.

### Für die Kleinsten:

Zwei hübsche, lustige Osterbücher für Kinder von vier bis sechs Jahren sind im Verlag J. F. Schreiber, Ehlingen und München, neu erschienen. „Osterhasen Schaber-nack“, ein Osterbuch von Gertraud Kopp-Römhild (Preis 2,80 M.). Ein prächtiges, farbenfrohes Kinderbuch mit geschmackvollen Bildern und gutem Text. Häschen und Pantoffeln nimmt er vom Stuhl und zieht sie an. Dann hält er sich im Keller versteckt. Doch nicht lange und schon rennt er durch den Garten, wirft den Forttopf um und beschmutzt mit seinen farbigen Läufen Frau Wampers Wäsche. Dem schreienden Säugling legt er zur Veruhigung drei Eier in die Wiege. Niemand ist vor Boh fiber. Jäger, Hennen, Mutter und Kinder hält er zum Bekken. Endlich bringen die Kinder den lustigen Epohmacher zu seiner Hasenmutter zurück. Im Hasen-mald findet zum Schluß Groß und Klein vier tolle Osterüber-raschungen.

„Familie Osterhase“. Lustige Bilder in vielen Farben und Reime von Karl Rohr. (22 Seiten, Preis 1,80 M.) In kind-gemäßen Versen mit vielen bunten und schwarz-weißen Bildern rollt sich vor uns das Leben der Hasenfamilie ab. Die Eltern Hase mit ihren fünf Kindern haben es nicht leicht. Nach dem Aufstehen wird zuerst geturnt, gefrühstückt und dann geht's zur Schule. Der Schulweg ist nicht ungefährlich. Meister Fuchs sitzt auf der Lauer.

# ENVER BEYORIENT 5

GUTSCHEINE  
liegen allen  
Packungen bei!

## DIE neue 5 ZIGARETTE



Zur Osterzeit gibt es besonders viel Arbeit. Im Bogenhaus sind eine Unmenge von Hühneriern, Marzipan- und Zuckereiern ausgeliefert. Die wollen alle bemalt sein. Da muß Groß und Klein mithelfen. Mit Auto und Flugzeug werden die fertigen Ostereier den Kindern zugesandt. Das Buch ist als Geschenkbuch geeignet.

Vom gleichen Verlag ist neu erschienen „Kolläppchen“, ein Märchenwörterbuch mit sechs Buntbildern von Emma-Weibern. Reime von Hans R. Weigert, geeignet für Kinder von drei bis sechs Jahren, in origineller Buchform als Kolläppchenhaus geschnitten. (Preis 1,60 M.) Ein altes Märchen in neuer, hübscher Aufmachung. Das Buch wirkt besonders durch die großen, farbenfreudigen Bilder. Der Text ist in knappen Versen gehalten und dem Alter der Kinder angemessen.

**Für die Sechs- bis Zehnjährigen:**

Im Verlag Franz Schneider, Leipzig, ist neu erschienen: „Heran, heran, wer lesen kann“ von Sophie Reinheimer. Der Name bürgt für Qualität. Im Erfassen der kindlichen Psyche ist Frau Reinheimer Meisterin. In trefflicher Weise versteht sie es, tote Dinge, Pflanzen und Tiere lebendig handelnd zu gestalten. In kurzen Geschichten sprechen Lustbrot, Schwarzbrot, Hedenröschen, Rabe, Käfer, Schnecke und Schmetterling von ihren Sorgen und Nöten. Das Klassenzimmer erzählt seine Wochenenderlebnisse, der Hahn schildert sein Hoffleben. Die Erzählerin hätte sich jedoch ersparen können, in der Geschichte „Der Orgelmann“ Gott, Himmel und Engel mit einzusetzen. Der große Druck und die gute Ausstattung geben dem Buch ein sehr gediegenes Aussehen.

**Für die Zehn- bis Bierzehnjährigen:**

Gleichfalls im Verlag Franz Schneider, Leipzig: „Ein ganzer Kerl“, Erzählung von H. Herrmann, Buchdruck von Fritz Eichberg. (Preis 3,80 M.) Eine Kriegsgeschichte gegen Ende des Siebenjährigen Krieges aus dem Jahre 1762. Das Buch hält sich zum Teil an historische Liebertiefenungen und gibt ein Bild der damaligen Kampfesführung. Der Stil ist spannend. Manche Einzelschilderungen sind stark abenteuerlich gefärbt. Im großen ganzen ein veraltetes Heldentum. Heute sollten wir unserer Jugend andere Begriffe von einem „ganzen“ Kerl geben, als es dieses Buch tut. J. F.

**Erzählende Literatur.**

Antonius Meisen: Ein Jahr. (Roman.) Georg Müller Verlag, München. 217 Seiten. Preis geb. 5,80 M.

Ein Lebensjahr, ein Jahr der Liebe, das Buch eines Jägers, eines naturnahen Menschen, der sein Ich, seine Liebe, sein Leben verknüpft fühlt in den Rhythmus des Werdens und Vergehens im Walde. Und so lebt in diesem Mensch und Tier und Baum, wir gleiten wie im Traum durch alle Jahreszeiten und jeder findet darin einen Tag, der auch ihm voll Würze, Sonnenfreude und Liebesfähigkeit war. Daneben verströmt die Wichtigkeit der in diesem Buch erzählten Einzelschicksale, trotzdem auch sie alle voll warmen Erlebens sind. Mögen sie zu glücklicher Erfüllung oder zum Tode führen. Und reich ist das Buch an Schicksal: Das vergewaltigte Mädchen wird verlassen, zur Kindesmörderin; die schuldige Kette, die den Liebenden in den Sumpf lockt, liegt als Leiche, von grünen Fliegen umspielt am Rande des Meeres; das Paar das sich in lockender Sommernacht fand, gründet ein Heim, und auch der Jäger findet die Frau seiner Liebe, das Rädel, das die Verwandten dem armen Freier verlagern wollen. In allem Einzelschicksal aber pulst das Blut der großen Mutter, die das Menschenpaar mit gleicher Liebe umfängt wie Bod und Rinde, die sich nach heiligem Liebespiel in schirmender Schonung niedergetan haben. Ein lebensbiges Buch. Rose Ewald.

Leonid Leonow: Der Dieb (Roman). Paul Hain Verlag, Wien. 2 Bände, 384 und 396 Seiten. Preis geb. 9,80 M.

Der große Roman Leonows ist künstlerisch wohl das bedeutendste Werk der russischen Literatur aus der zweiten Periode der Revolution nach der Proklamierung der „Neuen Wirtschaftspolitik“. Kein konstruktives ist der Roman kompliziert und bildet keineswegs eine leichte Lektüre. Der Schriftsteller Firssow schreibt ein Werk über die Diebesflüchtlinge und, um sie besser kennenzulernen, begibt er sich nach der Blagitscha, einer Vorstadt Rostaus, wo der fast sagenhafte Dieb Nikita Wesschin wohnt. In dem Werke Leonows wird die Erzählung über Firssow, der in einem tieferen Sinne auch „ein Dieb“ ist, der das fremde Leben belauscht, eigentümlich verflochten

mit der Schilderung Firssowischer Wahrnehmungen. So wird die Geschichte Firssows mit der Lebensgeschichte Wesschins und zahlreicher anderer Gestalten — Arbeiter, Kleinbürger, Angestellte, deflorierte Weibliche — verbunden, um das bunte Bild des von der Revolution ausgewählten Vorstadtvollkes lebendig zu machen. Besonders interessant sind die beiden Hauptfiguren des Romans — Wesschin und Sawarichin. Der Arbeiter Wesschin, Kommunist, der im Bürgerkrieg als begeisterter Soldat der Revolution kämpfte, kommt nach der Demobilisierung nach Rostau zurück. Die neuen sozialen Verhältnisse verbüßen ihn. Finster schaut er, „wie die geistern jerschossenen Schaufenster der Läden immer pruntooller und greller werden“. Seiner aufrichtigen und leidenschaftlichen Natur folgend versucht er, diese sich neu bildende bürgerliche Gesellschaft zu bekämpfen, indem er zu einem fanatischen Diebe wird. Nikita Sawarichin dagegen ist ein Produkt der nach Macht und Geld strebenden Bauernschaft. Da das Dorf ihm zu eng wird, begibt er sich nach Rostau, und es gelingt ihm, „sogar im Auslande durch Haß und Fluch sein unbekanntes Bauerngeschlecht zu Ehren zu bringen“. „Der eine sinkt, der andere steigt in die Höhe. Wo sich ihre Wege begegnen, irden Katastrophen, Kampf und Haß“, doch „beide sind Boten der erwachten Millionen“. Wera Friede.

Helmut Siemer: Juda und die anderen. Verlag Gebr. Poetel, Berlin-Leipzig 1928. 300 Seiten. Preis geb. 5 M. In 7 Bänden.

Ob Siemer seinem Zweck zuliebe, die Judenfrage von verschiedenen Seiten zu beleuchten, bei der Aufstellung des Hauptpersonalfreies in diesem Roman nicht etwas zu konstruktiv verfahren ist, sei dahingestellt: Jedenfalls sind die Figuren der vier jungen Leute, zwei Juden und zwei Christen, die das Schicksal am Oldenburg-Gymnasium zusammengeführt hat, gut gewählt und gut gezeichnet, vor allem vom soziologischen Gesichtspunkt betrachtet.

Von den Vieren spielen zwei: Samuel Goldstein, einer ostjüdischen Familie im Londoner Ghetto entsprossen, und Hansgeorg Weete, der friesischen Marschbauernsohn, die eigentlich strebenden Hauptrollen; die beiden anderen sind keine so scharf entgegengesetzten Repräsentanten ihres Volkstums, sondern gehören zu den Naturen, die im persönlichen wie im politischen Leben den Weg zueinander und zum gemeinsamen Handeln finden; sie dienen dem Autor als die konzentrisch wirkenden Kräfte, etwa wie der zur Vernunft mahnende Chor in der griechischen Tragödie.

Zuletzt ist es der Weltkrieg, der sie, die nach besten Kräften Deutschland dienen, durch gleiches Schicksal zu verbinden scheint.

Über dann, nach dem Zusammenbruch, vollzieht sich jäh Entwicklung und Sturz der beiden Gestalten am rechten und linken Flügel der Biererei: Hansgeorg Weete und Samuel Goldstein verfallen beide fanatischen Instinkten ihres Blutes. Der blonde Frieze glüht nur noch für die Ideale völkischen Heldentums, das ihm wie so vielen anderen Verzweifelten letzte Zuflucht scheint, und so läßt er sich zum politischen Rord und Selbstmord misshandeln.

In entgegengesetzter Richtung läuft der Idealismus Samuel Goldsteins, durch den wir am meisten über Judentum samt Thora und Talmud erfahren, obwohl er schon als Gymnasiast sich aller Rassen- und Glaubensbindungen entledigt hat; nur ein Gedanke beherrscht ihn bis zur Selbstverzehrung: das Volk aus seinem Elend zu erlösen, und so wird er zum revolutionären Prediger der Massen. Zur gleichen Zeit, da Hansgeorg Selbstmord übt, erliegt Samuel den Meutereiweihen weicher Landstredte.

Frauen kommen in dieser Erzählung wenig zur Geltung; am besten und sympathischsten noch in den Müttern Hansgeorgs und Samuel's; wie schön und wie weisenschieden sind die friesischen und ostjüdischen Wiegenlieder, mit denen sie ihre Kinder in den Schlaf singen.

Der Roman ist als Erzählung schon eine gute Leistung und außerdem ein wertvoller Beitrag zu dem gestellten Problem.

Richard Gohmann.

**Neue Bücher.**

(Besprechung der eingegangenen Bücher bleibt vorbehalten.)

- Agrar-Probleme. Paul Fares, Berlin.
- M. Vortel. Ins Leben hinein! (Sprechchor.) Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.
- Tristan Bernard. Die Fahrt ins Ungewisse. E. G. Speidel, Wien, Leipzig.
- E. Burger. Charlotte Chaplin. R. Hoffe, Berlin.
- O. Auland. Seid gegrüßt! (Sprechchor für Jugendweiber.) Arbeiterjugend-Verlag, Berlin.
- J. Gontard. Freya von den sieben Inseln. (Erzählungen.) E. Fischer, Berlin.
- G. Cunow. Allgemeine Wirtschaftsgeschichte. III Bd. Deutschlands, Englands, Frankreichs Wirtschaftsentwicklung vom 12. bis 17. Jahrhundert. J. H. W. Dietz, Berlin.
- E. Doucos. Drei Jahre im Urwald und Savanne. Rascher u. Cie., Zürich.
- S. Dubrowin. Die Bauernbewegung in der russischen Revolution 1917. Paul Fares, Berlin.
- E. Engel. Gutes Deutsch. Ein Führer durch Falsch und Richtig. Hesse u. Becker, Leipzig.
- M. Epstein. Bevor der Arzt kommt. (Gesundheitsbibliothek.) G. Virth u. Co., München.
- G. Freytag. Welt-Atlas. G. Freytag u. Berndt, Wien.
- R. Friedmann. Taktik. Religiöse Geheiten und Erörterungen. G. Müller, München.
- E. Göttinger. Haben Sie gelesen, daß...? J. H. W. Dietz, Berlin.
- R. Gowan. Die Rette des Blutes. Th. Knauer, Berlin.
- J. Gray. Die donnernde Herde. Th. Knauer, Berlin.
- Vidmanns Geographisch-Statistischer Universal-Atlas 1929. G. Freytag u. Berndt, Wien.
- R. G. Holander. Martin Kreslenders Paradies. (Roman.) K. Langen, München.
- H. Jellen. Die österreichische Finanzwirtschaft. Zentralverlag G. m. b. H., Berlin.
- H. Kahahn. Literarischer Jahresbericht des Däretbundes. Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin.
- E. Reich. Stant und Kultur. Neuer Frankfurt Verlag, Frankfurt a. M.
- H. Röhne. Handbuch für das Berufs- und Geschäftswesen. Quelle u. Meyer, Leipzig.
- Jack London. Etwas. (Novellen.) Universitäts Deutsche Verlags-G., Berlin.
- R. Rubinik. Hochzeitreise nach Kesslinien. Deutsche Buchvertriebs-G. m. b. H., Leipzig.
- E. Rilling. Einführung in die Theorie der Wirtschaft. Carl Heymanns Verlag, Berlin.
- Rilling, Ester, Goldt. Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Carl Heymanns Verlag, Berlin.
- Luisa Ditt. Vorbereiten. Nicht abtreiben. (Hosgeber.) W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg.
- D. Karroth. Todesursachen und Alkoholmißbrauch. R. Döbbing, Berlin.
- S. Kassar. Die Landwirtschaft der Erde. R. Hirt, Breslau.
- J. Petersen. Goethes Faust auf der deutschen Bühne. Quelle u. Meyer, Leipzig.
- H. Pupin. Vom Dingen zum Erfinden. F. Weimer, Leipzig.
- G. Reimann. Was nicht im Dodeckel steht. (Leipzig.) R. Vöber u. Co., München.
- R. Reuter. Die Rechtsinstitute des Privatrechts und ihre soziale Funktion. J. C. B. Mohr, Tübingen.
- R. Renner. Staatswissenschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus. J. C. B. Mohr, Tübingen.
- H. Riese. Die Unfallneurose als Problem der Gegenwartsmedizin. Hippocrates-Verlag, Stuttgart.
- G. Schumacher. Die proletarische Frau und ihre Erziehungsaufgaben. J. C. B. Mohr, Tübingen.
- Elmg Richter und Gerichte. H. H. Stein, Berlin.
- H. Sälberg. Das Land der Lebenden. Safari-Verlag, Berlin.
- H. Stäger. Vom Leben und Lieben der Pflanzenwelt. Rascher u. Cie., Zürich.
- D. Stöckl. Wenschenbännerung. (Novellen.) K. Langen, München.
- S. Spolnik. Die deutsche Kinderarbeit in Polen. Institut zur Erforschung der Kinderarbeit, Warschau.
- S. Tostol. Tagebuch 1895-1898. Rascher u. Cie., Zürich.
- H. Ullig. Aufrubr der Kinder. (Roman.) Propyläen-Verlag, Berlin.
- H. Volk. Im Dämmer des Rindes. Samaras Urwald und Urmenich. R. Hirt, Breslau.
- H. Vöck. Handbuch für Betriebsräte in Gemeinde- und Staatsbetrieben. Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Berlin.
- H. Wilhelm. Chinesische Philosophie. R. Hirt, Breslau.

Sämtliche hier angezeigten und besprochenen Bücher können durch die Buchhandlung J. H. W. Dietz, Berlin SW. 68, Lindenstraße 2 (Caden), bestellt werden.

**H.E. Freitag - STOFFE**  
 Wieder...  
 Molkenmarkt No 14

*Was für Freunde am Rindfunk durch*



**ARCOLETTE 3W**  
 Der klangschöne 3-Röhren-Netzempfang RM 145.-  
 Dazu ein Satz TELEFUNKEN-ROHREN RM 49.-

**TELEFUNKEN**  
 DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG · DIE MODERNE KONSTRUKTION



**In schmucker Frühjahrskleidung genießt man doppelt die lachende Sonne!**

Unsere Kundinnen, die das wissen, umdrängen daher die riesigen Verkaufsstände, die ihnen in unerschöpflicher Auswahl entzückende

**Kleider u. Mäntel**

zu überraschend billigen Preisen darbieten. — Auch wer äußerst sparsam mit seinen Ausgaben sein muß, wird noch gediegene und moderne Sachen bei uns erstehen können, und auch die sehr starke Dame, die sonst vergeblich fertige Garderobe gesucht hat, wird bei uns stets Passendes vorfinden.

**Sehr elegante Leibwäsche**  
 in Seide, Kunstseide und sonstigen edlen Stoffen.

Extra weisse Wäsche auch für die stärksten Figuren stets am Lager!

**Elegante Damen- und Herren-Pyjamas**  
 in vielen Ausführungen, äußerst preiswürdig.

**Leopold Gadiel**  
 Das Haus für grosse Welten  
 KÖNIG-STR. 22-26

<b>Vornehmer Sportmantel</b> aus prächtig gemustertem Stoff in englischem Geschmack, ganz auf elegantem Futter, zweireihig, mit aufgesetzten Taschen und Patten, modern geschliffenem weiten Aermel, markiert. Rückenfalte, Nackenschleife, Gürtel. In allen Größen vorrätig. <b>69:-</b>	<b>Unsere Modell-Abteilung</b> setzt in <b>Modell-Kleidern und -Mänteln</b> märcchenhaft schöne Gebilde, die von Meisterhand entworfen, das Entzücken jeder Dame erregen müssen. Die großen Preiswürdigkeit dieser Modenschöpfungen erweitert ständig den Kundenkreis dieser Abteilung.	<b>Entzückendes Kleid</b> aus vorzüglichem Velourstoff, mit mittelm Ausschchnitt, mit überaus reizender, bunter Stickerei aus Ranken und einzelnen Motiven um den Kragenausschnitt, an den Aermeln, an der vorderen Kallengegend und breiter Bordüre des gleich geschneittenen überfallenden Schürzentells, im Rücken eine durchgehende aparte Knopfleiste. Das außergewöhnlich geschmackvolle Kleid ist in allen modernen Farben vorrätig u. kostet... <b>69:-</b>	An unserem Riesentrickwarenlager finden Sie stets die letzten Neuheiten dieses besonders gepflegten Artikels. <b>Däches Strickkleid</b> aus reiner Edelwolle, mit reizenden handgestickten Intarsien und sparten Motiven, in modernsten Pastellfarben, auch in den allergrößten Weiten <b>45:-</b> <b>Origin-Strick-Pullover</b> in vielen schönen Mustern... <b>10:-</b>
<b>Hochmoderner Frauenmantel</b> aus Schallensrippe, ganz auf elegantem Futter, mit dem modischen weiten Aermel, mit schöner Biesengarnierung, die sich in seitliche Falten forisort. Der durch seine diskrete Schlichtheit bestehende Mantel ist in allen Frauengrößen vorrätig und kostet <b>55:-</b>	<b>Für die beginnende Sport-Saison:</b> <b>Tennis-Kleider 6:-</b> weiß und farbig... <b>Sportblusen 6:-</b> in frühlingsfrohen Farben... <b>Wander-Kleider 10:-</b> in prächtigen Dessins aus Indanthrenfarbigen Stoffen, in allen Größen... <b>Kleider-Röcke</b> in allen Farben, in größter Auswahl, äußerst preiswert.	<b>Hochelegantes Frühjahrs-Kostüm</b> aus fein gemustertem Stoff englischer Art, Jacke ganz auf elegantem Futter, mit Horren-Rovers, mit modernem Wiener Hutchen, eleganten Taschen und Hüchensriek. Der modisch geschneitten Rock auf Summi mit tiefen seitlichen Falten. Das taufrische Kostüm kostet, in vielen Farben und allen Weiten <b>79:-</b>	<b>Reizendes Original-Wiener Strick-Komplett</b> dreiteilig, in modernen Strickarten, in vielen Farben... <b>30:-</b> <b>Prachtvolles Kleid</b> aus reinwolletem Rippe-Papillon vorzüglichster Qualität, m. lang. Schalkragen aus Georgette m. Jabot u. entspr. Aermelaufgabe, glück, überun- underfall, Rock u. Gürtel, in viel. Farben, auch in den allergrößt. Weiten vorrätig. <b>39:-</b>